Berwang – Rinnen
Tiroler Zugspitzarena mit Zugspitze-Füssen-Pitztal
Vom 27.08.2022 bis 01.09.2022 (6 Tage)

Wilhelm Busch schrieb:
„Gedanken sind nicht stets parat, man schreibt auch, wenn man keine hat.“

Ich will euch nun sagen, was wir so erlebten in den letzten sechs Tagen.

Samstag, der 27.08.2022

Am Samstag um 6.02 Uhr ging die Reise ab Reinsdorf los, das Wetter war aber nicht so ganz famos. Dafür waren unsere Gäste super drauf, so nahm die Reise auf der A9 ihren Lauf.

A 9 – Richtung Österreich

Die Fahrt durch Bayern und das wussten wir, acht Stunden immer geradeaus, mal kreuz und mal quer. In Garmisch-Partenkirchen gab es dann einen kurzen Aufenthalt, der aber nicht nur der Besichtigung der Sportanlagen galt.

Es gab Kaffee und ein Wiedersehen bei Ursula und Sohn,
er brachte sie am Abend wieder, das freute uns schon.

Wir kamen zeitgerecht in Rinnen im Hotel „Thaneller“ an, die Zimmerbelegung erfolgte sodann.

Für alle lagen Zimmerschlüssel bereit, wir hofften auf aller Zufriedenheit.

Zum Abendspeisen im heurigen Heustadel um 18.00 Uhr waren zwei Tische reserviert und dann lief alles wie geschmiert.

Über das Essen konnte keiner klagen, für die freundliche und immer besorgte Bedienung müssen wir auch mal Danke sagen.

Beim Begrüßungsschnaps gab´s ne kleine Panne, Chef Gust´l hatte den nicht mehr so auf der Pfanne. Er kam dann spät, aber wir bestanden drauf, ein Bier-Likör-Sahne-Mix, der undefinierbar war, tranken wir brav ihn aus.

Der kulturelle Teil des Abends gestaltete sich sehr vielseitig und witzig, und mit dem Lederhosen-Duo und dem Chef „Gust´l und Partner“ nahm der Abend seinen Lauf. Die Veranstaltung gestaltete sich länger als gedacht. Es wurde gesungen, geschunkelt, getanzt und viel gelacht. Es war alles bei den Gästen gut angekommen und wir haben es fröhlich aufgenommen.

Sonntag, der 28.08.2022

Nach einer etwas kürzeren, ruhigen Nacht, gab es Frühstück dann um acht. Das Wetter zeigte heute auf schön, deshalb mussten wir das heutige Programm - die Zugspitze -, etwas dreh´n. Wegen des Wetters änderten wir den Plan und machten aus, dass wir fahren um 9.00 Uhr zum Pitztal hinaus.

Zunächst ging es zur hohen Fernpassstraße 1.210 m bergauf und dann wieder bergab. Wir sahen kleinere, saubere Dörfchen, große Hotels, Felsen und Wasserfälle. Hohe Berge begleiteten uns auf unserer Fahrt, es war alles wunderbar, aber hier zu leben, wäre für mich undenkbar. Wir durchquerten ein sehr landschaftlich intaktes Gebiet, nicht so wie bei uns im Harz, wo der Borgenkäfer ungeniert seine Kreise zieht.

So kamen wir im Pitztal an, ein Besuch des Österreichs höchstgelegenen Bergsees - der Rifflsee -, das war heute unser Plan.
In Mandarfen ging es bequem mit einer sechser Gondelbahn auf 2.300 m in die Höh, hier gab es nicht nur das wunderschöne Panorama zu seh´n. Der ruhige, grünlich schimmernde See beeindruckte uns, auch zum gemütlichen geh´n. Ca. eine Stunde waren wir on tour, eine Einkehr im Restaurant Sunna Alm half uns dann nur.

Bei Speis und Trank erholten wir uns relativ schnell und so ging es wieder fit, 13.30 Uhr mit phantastischem Blick aus der Gondel zum Bus und anschließend ins Hotel zurück.
In der Pitztaler Gemeinde Arzl haben wir noch einen Stopp eingelegt, die „Benni Raich“ Brücke aufzusuchen, hatte Michael angeregt. Einige Gäste hatten die 137,70 m lange Brücke überquert, einen Bungeesprung zu machen, wurde von keinem begehrt.
Über die Fernpassstraße zurück nach Rinnen, um 16.30 Uhr waren wir im Hotel dann wieder drinnen.

Es hieß, wie am Vortag, 18.00 Uhr treffen wir uns zum Abendessen wieder. Es war sehr reichlich und schmeckte allen, selbst der Kuchennachtisch hat uns gefallen.

Montag, der 29.08.2022

Wie sollte es auch anders ein,

laut Wetterprognose gibt es heut viel Sonnenschein.

Darum hatten wir auch aus wettertechnischen Gründen das Programm vom Sonntag gedreht und die Ausfahrt zur Zugspitze auf heute verlegt.

Nach kräftigem Frühstück war es soweit, wir waren 9.30 Uhr zur

Abfahrt bereit.

Über Berwang, Bichlbach und Lermoos sind wir in Ehrwald angekommen und haben selbstverständlich die Tiroler Zugspitzbahn zur Auffahrt genommen. Mit der 100 Personen Kabinenbahn waren wir in 10 Minuten auf der Spitze oben, was wir hier zu sehen bekamen, da muss man die Erbauer nur loben.
Nicht nur das phantastische Panorama und das Wetter waren toll, auch die Gestaltung des Baus, die Größe und Vielfalt der wichtigsten Stationen sind wundervoll.

Die Zugspitze ist der meistverbaute Gipfel der Alpen, nur die hier etwas dünner Luft kann der Mensch nicht umgestalten.

Mit allen gewonnenen Eindrücken vom Berg kam es im Ortskern noch zu einem kurzen Halt, unsere Aufmerksamkeit der Linzgieseder Schnaps- und Weinboutique galt.

Die noch freie Zeit bis zum Abendbrot wurde ganz individuell zur Erholung oder zum Spaziergang genutzt, noch ein Kaffee getrunken oder ein heimisches Bier verputzt.

Da das Abendbrot wieder war reichlich und lecker, gab es keine Einwände oder Gemecker. Chef Gust´l stimmte uns nochmal auf den morgigen Abend ein, er tat es mit viel Herz und Überzeugung, aber wir sind alle dabei.

Dienstag, der 30.08.2022

Dienstagmorgen ein großes Hurra, die Sonne war heute wieder für uns da.
Ich sagte „wir haben es auch verdient“, unsere Gäste sind toll und auch ganz lieb.

Die Tagesfahrt um 9.30 Uhr begann, denn heute stand Deutschland mit Füssen, einer kleinen Rundfahrt auf dem Forggensee und der Ort Oberammergau auf dem Plan.

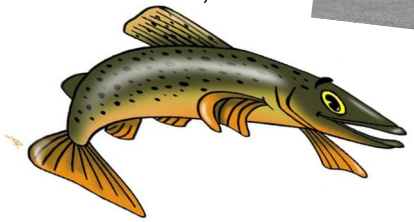
Zunächst haben wir ein Ständchen gesungen,
Gunter hatte erfolgreich die 70 errungen.

Über Reutte sind wir dann 10.00 Uhr in Füssen angekommen und haben Abschied vom Bus genommen. Ein kurzer Stadtgang für Einkäufer war drin, ein pharmazeutisches Produkt, eine Sonnenbrille oder eine Uhr zu kaufen, das war der Sinn.

11.50 Uhr haben wir auf der Fahrgastflotte „MS Allgäu“ eingeschifft, hier verlief alles gut und nach Vorschrift. Die See war ruhig und still, gesehen haben wir in der einen Stunde viel.
Die Allgäuer-, Ammergauer- oder Lechtaler Alpen sind allen irgendwie bekannt, auch Königsschlösser allerhand.

Noch stand ein Punkt auf dem Programm, so fuhren wir nach unserer Bootsfahrt Oberammergau gleich an. Als ersten bekamen wir massenhaft Busse zu seh´n, die Passionsspiele waren nach einer zweijährigen Pause im Gange, und das finden nicht nur die deutschen Bürger schön.
In der Altstadt haben wir noch ein Blick verschwendet und Fotos von den wunderschönen, mit Lüftlmalereien versehenen Häusern gemacht, hier hätten wir auch gerne noch länger zugebracht.

Der letzte Stopp am zweitgrößten See Tirols, der Plansee, der 5 km lang, 12 km breit und 77 m tief war, so gestaltete sich das dunkelgrüne Exemplar. Das älteste Hotel die „Forelle“ steht hier, einen kurzen Aufenthalt zum Spaziergang oder zum Eisbecher essen bei noch sehr schönem Sonnenschein, nutzten wir.



Nach dem Abendessen war heute noch nicht Schluss, es gab noch einen kulturellen Genuss. Mit 12,00 € Eintritt für eine zweieinhalb-stündige, live gesungene Veranstaltung – da muss man ehrlich sein, kommt man heute nicht mehr überall rein.

Chef Gustl mit seiner „Stadl-Bräu Show-Band“ und Sängerin Marison haben das sehr gut gemacht, an so viel Professionalität haben wir nicht gedacht. Wir hatten Spaß, es wurde wieder getanzt und gelacht, leider war das Mitsingen für uns dieses Mal nicht gedacht.

Am Ende des Abends haben wir gesagt, es war wieder ein schöner Tag.

Mittwoch, der 31.08.2022

Mittwochmorgen, es wurde wahr, das angesagte schlechte Wetter war auch in Rinnen da. Zur geführten Wanderung mit Gustl fühlten sich acht mutige Wanderer bereit und marschierten die 6,5 km Strecke in einer angemessenen Zeit. Doch leider setzte irgendwann der Regen ein, wetterfeste Kleidung waren jedoch nicht bei jedem dabei. Auch Gustl war in seinem Element, gab Ortshinweise, Touristeninformationen und antwortete auf alle Fragen kompetent.

Nach zweieinviertel Stunden war das Hotel wieder erreicht, Jacken in den Heizungskeller gehängt, dann unter die warme Dusche gehüpft sogleich.
Das Restvolk ging baden, schaute fern oder legte sich nieder und pflegte die Glieder.

So erholt waren wir zur Fahrt mit dem „Stadl-Bräu-Express“ zur Tour „Wasserfall“ bereit,

Lokführer Michael, der Neffe vom Chef, begleitete uns zu aller Zufriedenheit.
Er war pünktlich, hilfsbereit und fachlich versiert, er hat uns über den Ort Rinnen, heimische Vögel und sonstige Tiere, Wald, Wiesen und Berge informiert. Nach 40 Minuten hatten wir erfahren so Allerlei, anschließend schauten wir noch in der Hausbrauerei vorbei. Auch hier konnte es nicht anders kommen, Chef Gustl hat schon wieder das Kommando übernommen.

Er kann nicht nur managen und singen, auch beim Bierbrauen ist er zu Haus, erklärte Zutaten, Herstellung und über den weiteren Verlauf. Im Technikraum war auch alles klar, er sprach über die Braukessel und jede Bierleitung - ganz wunderbar.

Heute 18.00 Uhr war das letzte Abendessen angesagt, wobei zu erkennen war, halbe Portionen waren mehr gefragt. Ein Qualitätsmangel lag nicht vor, große Teller – die Menge war der Faktor. Der weitere Abend wurde individuell verbracht, Koffer gepackt, kurzer Spaziergang gestartet oder auf das Pokalspiel der Bayern gewartet.

Donnerstag, der 01.09.2022

Heute Morgen froh erwacht, mit oder ohne Traum die Nacht verbracht.
Zum Frühstück haben wir wieder alles bekommen und um 09.00 Uhr vom gastlichen Hotel Abschied genommen.
Micha hat die Koffer ordentlich verladen, um dann zur 500 km langen Heimfahrt zu starten.
Chef Gustl sagte auf Wiedersehen im Bus, mit einem Dank und einem witzigen Spruch

"Bist du nicht glücklich und bist du nicht froh, dann pack deine Koffer und fahr zu Gustl nach Tirol"

Nach 30 Minuten hatten wir bereits Österreich verlassen und Griesen erreicht, das Wetter in Deutschland war gleich. Nur an den Tankstellenpreisen sahen und fragten wir, wo befinden wir uns hier? Durch München sind wir sehr gut durchgekommen und haben dann die A9 wieder genommen. So positiv sollte es aber nicht unbedingt weiter geh´n, wir hatten noch etliche Baustellen zu übersteh´n.
Letztendlich klappe es besser als gedacht,
so sind wir eher zu Hause als um Acht.

Eine Zahl möchte ich noch sagen, während unserer Reise haben wir 36 Tunnel durchfahren.

Nun aber an alle Gäste noch einen Dank, es waren wieder einmal schöne und eindrucksvolle Erlebnisse. Auch an Michael Vogt, weil es an seiner immer ordentlichen und vorsichtigen Fahrweise nichts zu beanstanden gibt.

Dabei waren 16 Gäste + Fahrer Michael + Reiseleiterin Erika

Ich schließe meinen Reisebericht mit einem Spruch von Eduard Mörike

„Man muss immer etwas haben worauf man sich freut"

Bis zum nächsten Mal eure Erika